

Hauptmann Rogalla hat lange Jahre als leitender Mitarbeiter in der Bezirksverwaltung Schwerin gearbeitet. In der Funktion eines stellvertretenden Abteilungsleiters der Abteilung II — Schwerin — das ist die Abteilung, in der die Verhafteten vernommen und „urteilsreif“ gemacht werden — arbeitete er mindestens sechs Jahre. Hauptmann Rogalla entwickelte sich während dieser Tätigkeit zu einem — wie man im Ost-Berliner Jargon sagt — „qualifizierten leitenden Mitarbeiter“. Deshalb wurde auch die Hauptverwaltung für Aufklärung auf die Fähigkeiten des Hauptmann Rogalla aufmerksam. Man sprach mit ihm und machte ihm das Angebot, daß er an einem Kurzlehrgang an einer Sonderschule der Hauptverwaltung für Aufklärung teilnehmen möchte, um nach Abschluß dieses Lehrgangs — der ein Vierteljahr lief — seine neue „Perspektive“ d. h.: seinen neuen Einsatz innerhalb des Ministeriums für Staatssicherheit — festzulegen.

Nach Schulbesuch wurde Rogalla mir übergeben. Ich hatte die Aufgabe, ihn für die nachrichtendienstliche Tätigkeit vorzubereiten. Denn Sie müssen sich vorstellen, wenn ein Mitarbeiter, ein leitender Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit, einige Jahre im operativen Dienst war, so besteht doch die Gefahr, daß sein Name, seine Person und seine Tätigkeit vor allen Dingen der Bevölkerung bekanntgeworden ist. Also demzufolge griff man bei der HVA zu einer Methode, um dieses Leben, das er gelebt hatte, als leitender Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit, wegzuradiieren. Rogalla wurde neu geboren. Alles, was er vorher gemacht hatte, wurde aus der Welt geschafft. Aus dem Hauptmann Rogalia wurde der Angestellte Rogalla, der angeblich schon Jahre lang in der Rechtsabteilung der Deutschen Seereederei tätig war. Ich fuhr mit Rogalla zur Deutschen Seereederei nach Rostock, um die vorbereitenden Arbeiten für den neuen Lebenslauf mit ihm gemeinsam zu bearbeiten. In der Deutschen Seereederei sprach ich mit führenden Angestellten dieser Institution und erreichte nach mühsamer Kleinarbeit, daß nach einiger Zeit der neue Lebenslauf des Rogalla so frisiert war, wie es die Leitung der Hauptverwaltung für Aufklärung für erforderlich hielt. Rogalla sollte nun in Ost-Berlin arbeiten, und er wurde über bestehende Verbindungen der Hauptverwaltung für Aufklärung zum Außenministerium der sogenannten DDR vermittelt, und begann seine Tätigkeit in der Abteilung UNESCO.

Neben seiner Tätigkeit in der erwähnten Abteilung des Außenministeriums führte Rogalla bereits als Agent der Hauptverwaltung für Aufklärung Reisen nach Paris durch. Er erfüllte dort nach außen hin Aufträge, die ihm das Außenministerium der „DDR“ gegeben hatte. Er erfüllte aber auch nachrichtendienstliche Aufträge, d. h.: er versuchte zu spionieren. Von Paris zurückgekehrt, wurde er einige Male in die Schweiz delegiert. Er hatte Aufgaben zu erfüllen, die über den Rahmen des Außenministeriums weit hinausgingen — sprich: er hat Spionage gegen die Schweiz betrieben.

Die Ehefrau des Rogalla wurde ebenfalls in vielen Fragen des nachrichtendienstlichen Tätigkeit ausgebildet. Aus dem Hauptmann Rogalla wurde über die Legende des „Reederei-Angestellten“ Rogalla und des „Mitarbeiters im Außenamt“ der Sowjetzone der Agent Jürgen Rogalla, oder, wie wir sagen, ein Offizier im besonderen Einsatz mit dem Decknamen „Mende“.